

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

Fabricius, Johann Philipp

Madras, 07.01.1752-30.12.1752

3. - 6. Februar 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585)

nahesten zu uns 4 Tage gelegen, gestorben, und wurde fürte, da es fast
sonst mit seinem Brude in der Gmina zum ersten mal proclariem
lassen wolte, zu Grabe gebracht.

3. Nach dem einem Jahre und in Karakofski einem Kinde die Noth half
se geschick, verließ einige Tage mit anfang, wolle fürwahr in
der Herstellung der Nothwendigkeit und Nothbarkeit der feilgen
Dienste zur Ausführung dieses von Gott erworbenen Gnaden Mittels
nachsehen. Da ich vor dem Jünglinge lobte die Mutter,
so mit ihm noch übrigen jungen Kindern zu mir kam, wurde im Noth
die Unterriß und Droßel in Spiel.
6. Gestern gegen Abend fiel ein Gespräch in Terawalcheri vor der groß
en Pagode mit einem Heiligen Bonamere, wolle fünf Mal sehr
bescheiden berufen, und das vorgetragen muß haben. Von
den Anhängern sind fünf Personen, so bisher in der christlichen
Lehre sehr unterrichtet lassen, der Tamarischen Gmina, auf vor der
offenbaren Examination, einworts; und zwar 4 so Tagen zur
den fünf die feilige Dienste, und 1. Person so zur Römischen Kirche gesandt,
durch die Aufseher in der Gminenschaft in dem Evangelischen Kirche.
Der Pyte in Ehember wolle erzählte, daß es vor dem Pyte in dem
in dem Antecessoren in Diensten gestanden, und von demselben
offenbar nach dem sein ein Christ zu werden, wurde diesen Nachmit
tag von einem unter und wurde dem Christen Gottes ofen faren
Darzue

Freudig zu folgen, da derselbe nicht nur in seinen männlichen Jahren
sondern nun auch abgemesselt in seinem Alter an ihn gegangen sey.
Er sey von der Wichtigkeit des Freydenkens gründlich in seinen Geistes-
sen überzeugt zu seyn, doch nicht so, daß ihn seine große Lässigkeit,
sehr an der Verlassung desselben als einer starken Fintempe im Wege lay.

7. Als nun von ihm gegen den Abend vom Besuch des Christen in den
äußeren Vorstößen nicht zu viel kam, fand er noch Gelegenheit in Petta-
nicken vorbei vor einem Pulleians Pagode, in Gegenwart eines an-
zusehlichen Mannes einen Vortrag zu thun, und einem unter ihnen ein
zu Franquebar gedichtetes Samulischs Buchlein zu spenden.

9. Gestern wurde in Madalareri ein Freydenker von sechs halb und halb von
Freuden zum Christenthum zu werden veranlaßt, daß als heute zum
Gottesdienste lag und einzufinden, verließ er auch Gottesdienst. Ein an-
derer Freydenker von Tranxembur der sich allhier ein paar Monate auf
gehalten, und von ihm einigemal zur Verlassung des Freydenkens
veranlaßt worden ist, versagte heute bei seinem Abschiede, da man ihn
in seiner Bekümmernisse, daß er nicht als ein Freydenker sterben würde,
zum Bekenntnis gab, sehr freilich, daß er sich doch beichten lassen, und
endlich nicht anders als ein Freydenker sondern als ein Christ Gottes
kommen wollen, sei auch einen Knaben von seinem Vater erbottet
bei ihm gelassen um in des Christlichen Lehre unterrichtet und gelehrt
zu werden, der aber nachher, da er bereits zum Luf wohl gelernt,
zum Luf davon gelaufen ist.